

# „Geißel der Menschheit wirkungsvoll bekämpfen“

■ ESSLINGEN: Chefarzte und niedergelassene Kollegen informieren über Darmkrebs – Zweistündige Telefonaktion am 5. März

(bes) – Mit etwa 73 000 Neuerkrankungen und 29 000 Todesfällen pro Jahr zählen bösartige Darmtumore in Deutschland zu den häufigsten Krebsarten. Trotzdem wird über das Thema zu wenig gesprochen, klagen Fachärzte. Ein Umstand, den Mediziner des Klinikums Esslingen und niedergelassene Kollegen in Esslingen ändern möchten: Am Mittwoch, 5. März, informieren vier Experten in einer Telefonaktion zum Thema Darmkrebs und beantworten alle Fragen.

Die Zahlen für Darmkrebs (Kolonkarzinome) steigen nach der Statistik des Robert-Koch-Instituts ständig weiter an. „Weil die Erkrankung lange Zeit ohne Symptome verläuft, wird sie oft erst spät entdeckt – in vielen Fällen zu spät“, sagt Professor Michael Geißler, Chefarzt der Klinik für Onkologie, Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin am Klinikum. Die Tragik liege darin, dass sich gerade der Darmkrebs wegen seiner Tumorbiologie mit einer meist langsamen Entwicklung über gutartige Vorstufen für eine Früherkennung und damit Prävention hervorragend eigne. „Früh erkannt, liegt die Heilungschance bei nahezu 100 Prozent. Unbehandelt führt der Darmkrebs innerhalb von zwölf Monaten zum Tod“, ergänzt Professor Ludger Staib, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Esslinger Krankenhaus.

Finanzielle Gründe, nicht zum Arzt

zu gehen, gibt es keine: „Jeder, der älter ist als 55 Jahre, hat Anspruch auf eine kostenlose Darmspiegelung“, betont Bernhard Neef, Esslinger Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie. Bei Menschen mit einem hohen familiären Risiko, die sich regelmäßig untersuchen lassen sollten, könne diese Untersuchung im Einzelfall entsprechend früher erfolgen.

Als aussagekräftigste Untersuchungsmethode gilt die Darmspiegelung (Koloskopie). „Dabei wird nicht nur die Diagnose gestellt, sondern im Einzelfall können auch Polypen entfernt werden“, erklärt Marc A. Meinikheim, Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Esslingen.

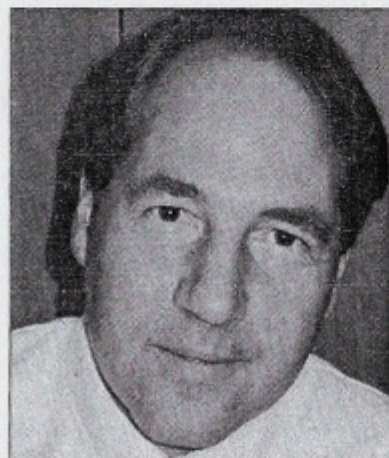
## Unangenehme Vorbereitung

Dass das Prozedere und die Vorbereitung auf die Darmspiegelung nicht gerade zu den vergnüglicheren Dingen im Leben gehören, ist klar: Rund drei Liter Flüssigkeit müssen getrunken werden, um das Verdauungsorgan zu reinigen. Wobei sich eine Verbesserung anbahnt: „Neuere Untersuchungen zeigen, dass wahrscheinlich mit einer besonderen Zumischung zwei Liter ausreichend sind“, sagt Geißler, der die Telefonaktion zu Früherkennungsmethoden und Therapien ganz bewusst jetzt mit anderen Experten durchführt: Der März gilt als „Darmkrebsmonat“.

So startet zum Beispiel auch die Fe-



Darmkrebs wird oft zu spät entdeckt, sagt Chefarzt Michael Geißler. Fotos: e



Früh erkannt, sind die Heilungschancen groß, weiß Chefarzt Ludger Staib.



Fragen zum Thema Darmkrebs beantwortet auch Facharzt Bernhard Neef.



Auch Facharzt Marc A. Meinikheim zählt zu den Experten bei der Telefonaktion.

lix-Burda-Stiftung, die die Darmkrebssterblichkeit in Deutschland drastisch reduzieren will, mit einer neuen Werbekampagne. Bekannte Persönlichkeiten motivieren in einem nur wenige Minuten dauernden Werbespot zur Vorsorge. Prominente wie Verona Pooth, Barbara Schöneberger und Wladimir Klitschko tanzen zu dem Lied „I feel good“. Dann bricht die Musik ab. „Sie fühlen sich gut? Sie könnten Darmkrebs haben“, fragt der ukrainische Boxer in Richtung Zuschauer gewandt. „An der Erkrankung ist besonders tückisch, dass sie sich lange nicht bemerkbar macht“, sagt die Stiftungsvorsitzende Christa Maar. Sie appelliert vor allem an Männer, zur Vorsorge zu gehen. Maar: „Sie erkrankten im Schnitt sechs Jahre früher als Frauen, zudem werden in Untersuchungen bei ihnen doppelt so viele Darmkrebsvorstufen entdeckt.“ Die „unbefriedigenden Vorsorge-Zahlen“ nehmen nun auch die Esslinger Mediziner zum Anlass, Aufklärungsarbeit zu leisten und damit „den Darmkrebs als eine der Geißeln der Menschheit wirkungsvoll zu bekämpfen, da man gegen ihn eine reelle Chance hat“.

■ Die beiden Chefarzte Michael Geißler und Ludger Staib sowie ihre niedergelassenen Kollegen Bernhard Neef und Marc A. Meinikheim sind am Mittwoch, 5. März, von 16 bis 18 Uhr zu erreichen unter ☎ 07 11/31 03-21 98 und ☎ 07 11/31 03-21 99. ■ [www.lebensblicke.de](http://www.lebensblicke.de)